

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 5

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBI

Tatsachen aus Chile

In Nr. 48 findet das «Komitee für die Befreiung der politischen Gefangenen in Chile, Zürich» es für angebracht, einen Artikel Ihres Mitarbeiters Till zu korrigieren. Dabei stützt man sich auf Tatsachen, die alles andere als solche sind und ihren Ursprung in der seit Ende September 1973 propagierten Hetze der Sowjetunion gegen die chilenische Militärgouvernierung haben dürfen und vom westeuropäischen Nachrichtendienst übernommen wurde.

Die Vergleiche des Begriffs «politischer Gefangener» des Westens mit denjenigen der Sowjetunion muten direkt naiv an. In Chile sind es fast ausschließlich marxistisch-extremistische Aktivisten, die die Regierung mit Bomben, Sabotagen und Maschinengewehren bekämpfen, deren Ideal die Freiheit nach sowjetischem Muster ist; in der Sowjetunion genügt es, ein politischer Gefangener zu werden, wie es Solzhenitsyn erging, einen Privatbrief zu schreiben, in dem Stalin kritisiert wurde und der in der Zensur hängenblieb. Für dieses politische Verbrechen musste er elf Jahre im Gulag büßen. Auch der Vergleich der in der Schweiz aufgenommenen Chilenen mit den Ungarn und Tschechen hinkt: die Chilenen wurden von ihrer Regierung freigelassen, die Ungarn und Tschechen konnten flüchten. Vor Monaten schlug Chile vor, 1000 oder mehr politische Flüchtlinge freizulassen, wenn Kuba und die Sowjetunion ein Gleiches täten. Von den beiden Letzterwähnten blieb die Antwort aus, dennoch gab Chile über 500 Gefangene frei. Bei den chilenischen Militärgerichten gab es sehr oft Freisprüche, dagegen, wie sogar die AI feststellte, gab es bis jetzt keinen einzigen Freispruch in der Sowjetunion. Beachtenswert ist diese Feststellung der AI, der doch des öfters vorgeworfen wird, auf dem linken Auge kurzstichtig zu sein, wie das auch beim IKRK und bei Peter Heisch der Fall ist.

Die Inflation in Chile ist schon lange nicht mehr eine dreistellige Zahl, wie das bei der dreijährigen Allende-Regierung der Fall war, was aus den jüngsten USA-Statistiken hervorgeht. Uebrigens bedeutet eine dreistellige Inflation in Südamerika keineswegs Hunger und Elend der Bevölkerung. Im vergangenen Jahr hatten wir in Argentinien eine Inflation von 334,8 %, und trotzdem lebt das Volk gut, und Hunger und Elend gibt es nur dort, wo die Leute nicht arbeiten wollen. Das ist dem Durchschnitts-

europeäer nicht verständlich. Auch die «Tatsache» der 20 % Arbeitslosen dürfte der Hetze zuzuschreiben sein, denn Chile hat im vergangenen Jahr ganz beträchtliche wirtschaftliche Fortschritte gemacht.

Noch eine Frage: Was will denn die marxistische Guerilla in Chile? Dem Volk das bescheren, was man in der Sowjetunion als Freiheit betrachtet? Dann wäre das chilenische Volk wirklich bedauernswert. Fällt es denn niemandem auf, dass die amerikanischen Staaten sich an dieser internationalen Hetze gegen Chile nicht beteiligen? Das dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Betrachtung aus der Nähe tiefere Einblicke in die Lage gestatten. Unter den in Chile und Argentinien wohnhaften Schweizern habe ich einen grossen Bekanntenkreis. Bis jetzt habe ich noch keinen getroffen, der gegen die chilenische Militärgouvernierung eingestellt wäre. O. Brunner, Buenos Aires

Voll Polemik

Lieber Nebi,

nur wer Zeitung liest, kann den Nebi richtig genießen. Mit lachendem und weinendem Auge sieht man in der Karikatur das Zeigeschehen. Wie kommt Ernst P. Gerber dazu, in Nr. 3 einen Artikel zu schreiben, so stur und voll Polemik, bar jeden Humors, wie er höchstens in den «Berner Studien» passen würde! Man kann die Hochschulpolitik ansehn wie man will, aber in dieser Form gehört sie nicht in den Nebi!

Theo Hürny, Bern

Ins Schwarze getroffen

Sehr geehrter Ritter Georg von hohem Adel, ohne Tadel, für Ihren Artikel «Prominenten» im Nebi Nr. 3 möchte ich Ihnen recht herzlich Dankeschön sagen. Sie treffen immer so sicher ins Schwarze. Es wird wohl so sein, dass die Betroffenen es gar nicht merken, ich meinerseits hätte mich mit der Ueberschrift «Idioten» begnügt. So bin ich denn wieder.

Emil Folger, Langnau

Aus Nebis Gästebuch

Lieber Nebelpalster,
bei meinem letzten Urlaub in der Schweiz lernte ich Dich etwas näher kennen und verliebte mich in Dich. Inzwischen sind einige Monate vergangen, die Sehnsucht nach Dir aber ist geblieben.

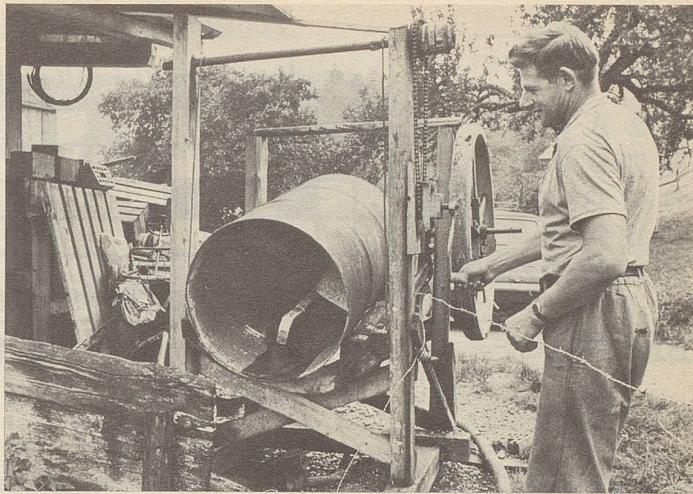
Ich möchte gerne, dass wir uns jede Woche einmal treffen – liesse sich das einrichten? Dies ist eine Bestellung – zunächst auf ein Jahr.

Heinz Krieg, Berlin

Tiefst-Preise ab Lager!

(nur kurzfristig)

Fertig-Garagen, demontabel, schon ab 1980 Fr.
Beton-Fertiggaragen, nur 3680 Fr.
Garten- und Geräte-Häuser ab nur 795 Fr.
Normal-Kippore, div. Größen für 298 Fr.
Haus-, Zimmer- u. Keller-Türen, nur 198 Fr.
Beton-Pflanzen-Tröge, 280 - 295 cm, zu 395 Fr.
Dachrinnen, Wand- und Dach-Platten.
Fabrik-Preise! - Reservieren Sie sofort!
057 7 47 71 - Ausstellung auch am Samstag offen!
Uninorm AG, 5623 Boswil-AG



Bergbauer und Konstrukteur

oder gewusst wie

Bei der Tannenhalde, einem Bergheimet im Napfgebiet, sagen sich die Füchse und Hasen Gutnacht. Hier wohnt und werkelt die Familie des Gottlieb A.; eine Wegstunde vom nächsten Dorf weg. Zurzeit scheint auf der Tannenhalde alles drunter und drüber: man ist im Umbau begriffen, will das Haus besser einrichten, damit die Arbeit für die Mutter leichter wird und das Wohnen für alle etwas gefreuter. Dass man die Unannehmlichkeiten des Umbauens gelassen auf sich nimmt, ja dass man überhaupt umbaut, ist ein Zeichen des ungebrochenen Lebenswillens und des Zukunftsglaubens dieser einfachen Leute.

Wer oft mit Bergbauern zu tun hat, staunt immer wieder über ihren praktischen Sinn, mit dem sie ihre technischen Probleme meistern; wie sie verstehen, sich Dinge dienstbar zu machen, die im Unterland zum Abfall geworfen werden. Wiederverwendung ist hier nie aus der Mode gekommen! Schmunzeld führt uns Gottlieb A. seinen selbstgebauten Betonmischer vor. In ein Holzgestell hat er ein um die eigene Achse drehbares und quer dazu kippbares altes Oelfass als Mischbehälter aufgehängt. Die Drehung wird durch den Motor der Güllenpumpe über eine Riemscheibe bewirkt, das Kippen durch eine Kombination von Zahnräder, Velolette und Handkurbel. Die Maschine habe sich bewährt, jedenfalls allen für den Selbstbau eines Futtersilos nötigen Beton geliefert.

Man sieht: auf dem abgelegenen Außenposten Tannenhalde sind Initiative und handwerkliches Geschick zu Hause. Dass die Schweizer Berghilfe solchen Willen zur Selbsthilfe unterstützt, ist zu begrüßen.

Schweizer Berghilfe-Sammlung, PC 80-32443 Zürich

So fein auf
der Zunge —
so wirksam
im Hals

gegen Husten
Heiserkeit
Katarrh

Herbalpina

die urprünglichen
Alpenkräuterbonsbons
gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrh

les premiers bonbons
aux herbes des Alpes
contre la toux,
le catarrhe, l'enrouement

WANDER

MONDO

76.20